© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

lichen Geschlechts mit mehr oder minder regelmäßig oder unregelmäßig eingestreuten Wischen, Flecken und Streifen weiblicher Färbung — finden sich häufig. So weist die Sammlung Wiskott 17, Staudinger 15, Daub 11, Koser 7 derartige Exemplare auf.

72. *Bombyx crataegi* L.

d) cf. W. H. Jackson, The Entomologist, 23, p. 345.

73. *Bombyx neustria* L.

b) Halbiert.

Links ♀, rechts ♂.

In der Sammlung Dr. Staudingers.

Briefl. Mitteilung.

74. *Bombyx castrensis* L.

d) Halbiert.

Links ♀, rechts ♂.

Ober- und unterseits die beiden Geschlechter scharf getrennt. Linke weibliche Flügelseite bedeutend größer als die rechte männliche (15 mm resp. 11 mm). Die Farbenunterschiede auf Vorder- und Hinterleib ober- und unterseits sehr kontrastierend, genau durch die Längsmitte gehend, von der Stirn bis zum Hinterleibsende. Füße rechts braun, links hell ockergelb. Fühler rechts männlich, hell ockergelb; links weiblich, braunrot. Genitalapparat ebenso deutlich halbiert, mit rechtem, sehr abstehendem, hell gefärbtem Afterbüschel. —

Gezogen in Berlin. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. M. Wiskott, a. a. O., p. 28, Taf. III, Fig. 12.

e) Unvollkommen.

Nach Flügelform männlich. Färbung männlich und weiblich gemischt. Hinterleib nach Gestalt und Größe weiblich mit rechtsseitigem Afterbüschel. Über die Längsmitte eine bürstenartige Wulst. Behaarung links glatt und anliegend, rechts rauh und abstehend, beiderseits verschieden gefärbt. Dieselben Färbungsdifferenzen auch unterseits. Füße links braun, rechts hell ockergelb. Fühler rechts männlich, links weiblich nach Farbe und Gestalt. —

Gezogen in Pest. — In der Sammlung Wiskott-Breslau.

cf. ebenda.

f—h) Drei weitere gynandromorphe Exemplare hiervon in der Sammlung Dr. Staudingers.

Briefl. Mitteilung des Besitzers.

(Fortsetzung folgt.)

Bunte Blätter.

Kleinere Mitteilungen.

Die Erscheinung, daß **Schädlinge zu uns aus entfernten Gegenden** eingeschleppt werden, ist nicht selten. Eine ganze Anzahl gefährlicher Feinde aus der Insektenwelt sind in Deutschland teils erst im Laufe der letzten fünfzig Jahre heimisch geworden, Insekten, deren Vaterland meistens die Vereinigten Staaten von Nordamerika bilden. Andererseits wurden auch dorthin Missethäter aus der europäischen Fauna verpflanzt, welche sich auch dort nach wenigen Jahren zu einer gefürchteten Landplage entwickelten.

Einen besonders interessanten Fall lernte ich kürzlich kennen. Ein hiesiger Handelsgärtner fing in einem seiner Treibhäuser mit dem bekannten Fliegenpapier, welches er gegen dieses Ungeziefer ausgelegt hatte, gleichzeitig einige fremdartige Lokustiden, von deren Dasein bisher gar nichts bemerkt worden war. Am Tage verborgen, pflegten sie, wie ihre Verwandten, erst gegen abend auf (Pflanzen-) Nahrung auszugehen. Namentlich an den Wänden ließen sie sich dann leicht auffinden, zu ihrem Verderben, denn da ein Nutzen von ihrer Anwesenheit nicht zu erwarten war, fielen sie alsbald der Fliegenklappe zum Opfer. Übrigens zeigten sie sich sehr scheu; sobald das Licht der Laterne sie direkt traf, hüpften sie schleunigst in die Dunkelheit davon. Einzelne der Tiere sind in jenem Treibhause noch immer zu finden.

Die Bestimmung, für welche ich dem geschätzten Entomologen Herrn Dr. J. Karsch, Berlin, verpflichtet bin, ergab nun, daß es sich um eine (japanisch-)chinesische Art handelt: *Diestrammena unicolor* Brunner (*marmorata* de Haan). Höchstwahrscheinlich wurden die Eier mit den Erdballen von Pflanzen aus Japan eingeschleppt, vielleicht zuerst aus Holland, von wo jener Ballenpflanzen ostasiatischer Herkunft bezieht. Schr.

Nigrismus bei *Panthea coenobita* Esp. und *Arctia hebe* L. Das hier in Frage stehende Exemplar von *Panthea coenobita* Esp. unterscheidet sich von typischen Stücken dieser Species durch eine auffallende Verdüsterung.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Während sich bei der Stammform vier gezähnte Querstreifen vorfinden, von denen der vierte, dem Flügelsaum zunächst liegende, am stärksten schwarz angelegt ist, ist hier das Flügelfeld zwischen dem ersten und dritten Querstreifen vollständig tief schwarz ausgefüllt. Es entsteht dadurch eine breite, schwarze Binde, welche nach dem Außenrande zu stark gezackt erscheint. Auf diesem tiefschwarzen Grunde hebt sich deutlich, viel deutlicher als bei sonstigen Stücken, die weiße Makel halbmondförmig hervor. Von dem vierten Querstreifen ist dieses schwarze Mittelfeld durch eine weiße Binde getrennt, welche bedeutend breiter ist als bei typischen Exemplaren. Im Wurzelfelde sind die Vorderflügel etwas weniger dunkel gesprenkelt, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Thorax und Leib, sowie die Ober- und Unterseite der Hinterflügel unterscheiden sich nicht von der typischen Form.

Das Exemplar, bisher der Sammlung Gleißner angehörig, ging neuerdings in den Besitz des Herrn Dr. Koser-Berlin über.

Ähnlich verhält sich, was die Verteilung der nigristischen Färbung betrifft, ein mir vorliegendes Exemplar von *Arctia hebe* L., sofern auch hier mehrere, durch lichte Färbung voneinander getrennte Querstreifen zu einem breiten, sammetschwarzen Mittelfelde zusammengelaufen sind. Die beiden weißlich gelben Querbinden, die dem Flügelsaume zunächst liegen, sind wie bei typischen Exemplaren vorhanden und in der Mitte durch einen weißen Streifen verbunden, der oben und unten schwarz begrenzt ist; ebenso zeigt sich nahe der Flügelwurzel ein schmaler, gelbweißer Streifen. Das ganze breite Feld zwischen diesen beiden Zeichnungscharakteren ist aber sammetschwarz gefärbt, mit Ausnahme eines winzigen, orangefarbenen Fleckchens. Das vorliegende Exemplar besitzt also statt der typischen fünf lichten Querbinden nur deren drei; die übrige Flügelfläche ist schwarz gefärbt. Wie bei der vorstehend beschriebenen Aberration von *Panthea coenobita* Esp., ist auch hier durch Zusammenfließen der dunklen Färbung die Anzahl der lichten Querbinden reduciert worden.

Während indessen der partielle Nigrismus bei *Panthea coenobita* Esp. sehr selten auftritt, findet er sich bei der sehr variierenden *Arctia hebe* L. häufiger; mir sind verschiedene Stücke zu Gesicht gekommen, welche dem beschriebenen Exemplar der letztgenannten Art teils gleichen, teils sehr nahe kommen. In seltenen Fällen dehnt sich bei *Arctia hebe* L. die schwarze Färbung sogar derartig aus, daß die Vorderflügel gar kein Weiß mehr aufweisen. O. Schultz.

Litteratur.

Sahlberg, John. Einige nordische Aberrationen der Schmetterlingsgattung *Argynnis* Fabr. Mit einer chromolithographischen Tafel. Berlin, Verlag von Felix L. Dames. Preis 1,60 Mk.

Ein sehr schätzenswerter Beitrag zur Kenntnis der Aberrationen jener interessanten Gattung, welcher um so mehr zu beachten ist, als er nordische Formen enthält, nämlich 3 *ab. aphirape (Isabella* Tengstr., *Kullervo* Sahlb., *Aino* Sahlb.), 2 *ab. frigga (ethti* Sahlb., *Tapio* Sahlb.) und 1 *ab. pales (inducta* Sandb.).

Diese sechs Aberrationen sind auf der Tafel in ganz vorzüglicher Weise dargestellt.

Ob es durchaus nötig ist, alle Aberrationen zu benennen und noch dazu mit dem fremdklingenden und hier nichtssagenden Namen des nordischen Nationalepos „Kalevala", erscheint mir aber doch fraglich. Schr.

Schenkling, Carl. Taschenbuch für Käfersammler. Mit 750 Käfer-Beschreibungen, 1 Instruktionstafel und 12 Farbendrucktafeln. Dritte, erweiterte und verbesserte Auflage. 244 Seiten. Preis eleg. geb. 3,00 Mk. Leipzig, Verlag von Oskar Leiner.

Das vorliegende Buch ist wohl zu der Erwartung berechtigt, dem jungen Sammler ein gern gesehener Freund und Berater zu werden oder vielmehr, seinen früheren Auflagen entsprechend, zu bleiben.

Die Beschreibungen erscheinen kurz und bezeichnend. Die Anordnung des Stoffes im Hauptteile, welchem allgemeine Vorbemerkungen über Entwickelungs- und Struktur-Verhältnisse der Käfer vorangehen, nach der Zeit des Vorkommens der Arten und der aus ihrer Lebensweise gefolgerten Weise des Auffindens nenne ich, in Anbetracht des Zweckes, eine recht gelungene. Auch die Charakterisierung der verschiedenen Perioden für den Käferfang ist treffend.

Es folgt eine Übersicht der Familien und Gattungen und Erklärung der Abkürzungen. Weiterhin giebt der Verfasser Winke für das Einfangen, Präparieren und Aufbewahren der Käfer, gewiß jedem Liebhaber sehr erwünscht, dann ein systematisches Verzeichnis zum Einordnen in die Sammlung.

Der Notizkalender endlich wird hoffentlich anregen, die Daten der Funde und biologische Beobachtungen sorgfältig zu sammeln, damit eine wirkliche Naturgeschichte der Käfer unter allseitiger Mitwirkung entstehe.

Die zahlreichen kolorierten Abbildungen auf 12 Tafeln und die Instruktionstafel vervollständigen das sehr ansprechend ausgestattete Buch. Es wird jedem jungen Sammler ein liebes Geschenk sein.

Schr.

Berichtigung: In No. 23, S. 353, Spalte 2, Zeile 47 lies: an Anubis, den Schutzgott; S. 356, Spalte 1, Zeile 35 lies: Maupertuis.

Für die Redaktion: Udo Lehmann, Neudamm.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Illustrierte Wochenschrift für Entomologie

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Bunte Blätter. 399-400